

Wir danken Herrn Axel Hellmuth, Rechtsbeistand aus Lauf,
für die Übernahme dieser Patenschaft!



Danziger Druck aus den Jahren 1673 in Kalbsledereinband mit goldgeprägtem Rücken: Astronomisches Handbuch des Johannes Hevelius mit Beschreibung der von ihm zur Himmelsbeobachtung benutzten Geräte.

Hevelius, Johannes: *Johannis Hevelii Machinae Coelestis Pars 1. Organographiam, Sive Instrumentorum Astronomicorum omnium, quibus Auctor hactenus Sidera rimatus, ac dimensus est, Accuratam Delineationem Et Descriptionem, Plurimis Iconibus, aeri incisis, illustratam & exornatam, exhibens.* Danzig, 1673
Solg. 2. 1809

Johannes Hevelius (1611-1687) studierte zunächst Jura bevor er sich 1634 auf Wunsch seines Vaters in seiner Geburtsstadt Danzig als Bierbrauer niederließ. Veranlasst durch den Tod seines Lehrers Peter Crüger (1580-1639) wendete er sich verstärkt astronomischen Studien zu.

1641 richtete sich Hevelius zunächst eine kleine Beobachtungsstätte, 1650 dann ein großes, Uranienburg genanntes Observatorium ein, das die gesamte Dachfläche von drei nebeneinanderliegenden Gebäuden einnahm. Die Ausstattung bestand aus kostbaren und kunstvoll, zum Teil selbst gefertigten Instrumenten. Als wesentliche technische Fortschritte gelten die Genauigkeit und die besonderen Ablesevorrichtungen dieser Gerätschaften. Im September 1679 verbrannte die Sternwarte mitsamt einer Bibliothek und den Instrumenten. Als bedeutendstes Werk des Hevelius gilt die „Selenographia“ mit neuen Beobachtungen zur Mondoberfläche. Der vorliegende Band ist der erste Teil eines zweibändigen Handbuchs. Er handelt von den Instrumenten der Himmelsbeobachtung, die in zahlreichen Kupferstichen illustriert werden. Darunter befinden sich auch von Hevelius benutzte Gerätschaften: So ist er einmal zusammen mit seiner wesentlich jüngeren, zweiten Frau Elisabeth Koopman (1647-1693) bei der Sternenbeobachtung abgebildet, während andere Tafeln den Aufbau der von ihm konstruierten, zuerst 60, dann 120 und schließlich 140 Fuß langen Teleskope erläutern. Im zweiten Band publizierte der Forscher 1679 seine Himmelsbeobachtungen (s. Teil 2).

Den Wert der beiden Bände steigert die Tatsache, dass sich mit ihnen ein Widmungsexemplar des Autors erhalten hat (s. die Angaben bei Band 2). 1766 gelangten die Bücher mit dem Ankauf der Privatbibliothek des Theologen und Bibliophilen Adam Rudolf Solger (1693-1770) in die Stadtbibliothek.

Schaden:

Der vordere Buchdeckel und das obere Kapitalband sind locker und beschädigt. Die Ecken des Einbandes sind gestaut.

Behandlung:

Der lockere Buchdeckel soll wieder befestigt und der beschädigte Einband restauriert werden.

Restaurierungskosten:

240.- Euro
